

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 22.

Donnerstag den 17. März

1864.

Ludwigsburg.

Bekanntmachung,

betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten werden fortwährend an Verkümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staats aufgenommen.

Da nach einer Entschliessung des K. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1861 der §. 1. der Ministerial-Befugung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. S. 391) dahin abgeändert worden ist, daß bei der Aufnahme der mit Gliederverkümmungen Behafteten kein Vorzug mehr vor den mit Seitwärtskrümmungen der Wirbelsäule Behafteten eingeräumt werden soll, letztere aber nur dann heilbar sind, wenn frühzeitig die zweckmäßigen Mittel, und zwar vorzugsweise in einer orthopädischen Anstalt zur Anwendung kommen, so können nur solche mit Seitwärtskrümmungen der Wirbelsäule Behaftete aufgenommen werden, bei welchen das Uebel keinen höheren Grad erreicht hat.

Den Geistlichen, Schullehrern, Aerzten, Wundärzten und Ortsvorstehern wird daher in dieser Beziehung der Inhalt der durch Ministerialerlaß vom 30. Januar 1860 öffentlich bekannt gemachten gedruckten Belehrung hinsichtlich der nöthigen frühzeitigen Behandlung der Seitwärtskrümmungen der Wirbelsäule in Erinnerung gebracht.

Mit Klumpfüßen behaftete Kinder können vom 1. Lebensjahre, andere dagegen nur von zurückgelegtem 6. Lebensjahre an aufgenommen werden.

Die Aufnahme ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamte einzureichende Bittschrift nachzusuchen und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsphysikats und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerialbefugung vom 23. Mai 1834 beizulegen. Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamtsphysikate werden aufgefordert, Vorstehendes in den Lokalblättern zu veröffentlichen, die eingereichten Aufnahme-gesuche aber mit den vorgeschriebenen Belegen versehen der K. Regierung für den Neckarkreis vorzulegen.

Den 8. März 1864.

K. Kreisregierung
Linden.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, Montag den 14. März. (Bulletin.) Gestern war das Befinden des Königs insofern befriedigend als Brustbeklemmung später eintrat, von längerer freierer Zwischenzeit unterbrochen. Dagegen machte sich dieselbe auch letzte Nacht wiederholt bemerklich, nicht ohne Störung des so nöthigen Schlafs. Das Uebrige unverändert.

Stuttgart, den 13. März. Waren die bisherigen Bulletins über das Befinden S. M. des Königs der Art, kein Fortschreiten der Krankheit zum Schlimmen anzuzeigen, was schon ein Gewinn war, so ist das heutige das erste, welches wirklich beruhigend ist, und auf eine Besserung deutet, es lautet: Während S. M. der König allmählig ruhiger wurde, auch von der Brust aus ungestörter Schlaf erfolgte; lehren die Athembeschwerden öfter in wechselnder Dauer und Stärke zurück, wobei der Aufenthalt im Sessel in der Regel vorgezogen wird. Die Kräfte haben noch nicht zugenommen. doch ist der Puls befriedigend! der Appetit zeitweise etwas besser. — Die Nachricht von dem Tode des Königs von Baiern ging dem Könige sehr nahe und hat derselbe heute seinen Neffen, den Prinzen Friedrich R. H. in außerordentlicher Mission nach München abgesandt, um zu kondoliren und den König Ludwig zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen. Er ist um 2 Uhr mit dem Ulmer Zug abgereist.

Heilbronn, den 10. März. Gestern stürzte das Kind eines hiesigen Fabrikarbeiters zum Fenster des zweiten Stockes heraus auf die Straße, ohne sich auch nur im Geringsten zu beschädigen. (B. 3.)

Flensburg, den 7. März. Heute sind endlich die ersten der sehnlichst erwarteten schweren Geschütze hier angekommen. Es ist eine 24pfündige gezogene Batterie der 7. Artilleriebrigade aus Köln. Die nächsten Tage dürften noch zur Armirung der Batterien und zum Bau der Parallelen verwendet werden, die Beschickung beginnt nach einigen Angaben schon am 11. oder spätestens am 13. oder 14. März. Das 48. und 8. preussische Infanterieregiment, sowie eine Haubitzenbatterie sind ebenfalls hier eingetroffen außerdem (auf seinem Weitermarsch nach Norden) das hier in Schleswig stationirte österreichische Infanterieregiment Coronini.

Flensburg, den 8. März. Heute Nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr passirten 78 sechsspännige Pantonwagen, sog. S adets mit dem Holz- und Eisenwert der Baracken und Blockhäuser des Dannewerk beladen, die Stadt. Sie gingen nach Düppel, wo das Material zu Belagerungsvorrichtungen sowie zu Schutzhäusern für das Belagerungskorps verwendet werden soll. (Sch. B.)

Mittwoch Abend $\frac{1}{2}$ 6 Uzo — Feigen!

In England sollen Anwerbungen deutscher Soldaten für die Armee der Ver. Staaten recht flott vor sich gehen. Das Stellbüchlein derselben, von wo aus sie ihre Ueberfahrt antreten, ist Liverpool, woselbst neuerdings eine Schaar von 136 Deutschen über Hull eingetroffen ist. Die Leute sind theils aus England, theils aus den verschiedenen deutschen Staaten zusammengeströmt. Fast alle haben schon im Feld gestanden, viele in der deutschen Legion am Kap gebient. — Ueber die allgemeine Lage hat „Tempo“ einige im Allgemeinen sehr richtige Bemerkungen gebracht. „Die große Gefahr welche die Ruhe Europas bedroht — sagt er — liegt nicht in dem Ehrgeiz einer einzelnen Macht, die heutzutage bald ein Gegengewicht wie im Krimkriege finden würde; sie liegt auch nicht in der zur Schau gestellten heiligen Allianz zwischen Preußen Oestreich und Rußland, die höchstens ein Defensivbündniß eingehen könnten. Die wahre Gefahr liegt anderswo, sie liegt in dem alle Nationen durchdringenden Gefühl, daß eine Umgestaltung Europa's in nationalem und demokratischem Sinne unerlässlich ist, und daß nicht mehr alle Verträge nicht mehr ausreichen, sondern daß die ganze Thätigkeit der modernen Diplomatie auf nichts Anderes, als höchstens einen negativen Widerstand hinausläuft. Die Bewegungen in Italien, Polen, Ungarn, Deutschland haben scheinbar einen verschiedenen Charakter, aber alle kommen darin überein, daß ihnen jeder Tag eine Verstärkung zuführt, daß jede öffentliche Diskussion zu ihren Gunsten ausfällt. Polen macht heute mit geringeren Kräften einen größeren Effekt als vor dreißig Jahren, weil der ganze Fortschritt der Zeit, von Seite der geistigen wie der materiellen Errungenschaften, zehnmal mehr in seinem als im russischen Interesse wirkt. In der Richtung, welche der Zeitgeist anweist, strömt alles Leben. Jede wahre Volkssache hat die öffentliche Meinung für sich und das Urtheil der letzteren findet sich früher oder später immer bestätigt. In diesem Widerstreit eines neuen Geistes mit einer abgelebten Regierungsroutine liegt die Bedrohung des Friedens.“ (Sch. B. Stg.)

A n z e i g e n .

Landwirthschaftlicher Verein.

Waiblingen. Auf Veranlassung der Centralstelle für die Landwirthschaft wird der Vorstand der Garten- und Obstbaumschule in Hohenheim, Herr Institutsgärtner Konzelman dem Bezirk einen Besuch machen, am Donnerstag den 17. März hier eintreffen, Nachmittags zunächst einige Baumgüter auf hiesiger oder einer der umliegenden Markungen begehnen und am Feiertag den 18. März Mittags 1½ Uhr einen Vortrag über Obstbaumzucht im Gasthaus zur Krone in Korb halten.

Bei der großen Bedeutung des Obstbaues in unserem Bezirk und den vielen Mängeln, welche bei der Pflege der Obstbäume allenthalben noch hervortreten, werden die Besitzer von Baumgütern und Alle, welche sich für die Sache interessieren zu zahlreicher Betheiligung aufgefordert. Diejenigen, welche den Spaziergang auf den Baumgütern am Donnerstag mitzumachen wünschen, wollen sich Nachmittags bei der Post hier oder beim Löwen in Neustadt sammeln.

Den 11. März 1864.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, erlaubt sich unterzeichneter, die hiesigen Herrn Mitglieder des landw. Vereins nicht nur, sondern überhaupt alle Obstbaumbesitzer

zu zahlreicher Betheiligung an der Versammlung am nächsten Feiertag in Korb höflichst einzuladen, indem er sich der Hoffnung hingibt, daß durch zahlreiche Betheiligung an solchen Besprechungen der hohen Centralstelle der Beweis geliefert wird, daß die gute Absicht derselben, den in unserem Bezirk so wichtigen Obstbau zu heben, auch in hiesiger Gemeinde gehörig gewürdigt und wir uns vielleicht auch Hier eines solchen Besuches bald erfreuen dürfen.

Waiblingen den 16. März 1864.

Stadtschultheiß
Jent.

Waiblingen.

Es ist ein gutes Bürgerstückle zu verpachten

Von wem? sagt die Redaktion.

Reichenbach, Oberamts Waiblingen.

Bau-Afford.

In Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien soll im Laufe dieses Sommers ein neues Schul- und Rathhaus dahier erbaut und die Bauarbeiten im Wege öffentlicher Abstreichs veraffordirt werden. Die Voranschläge betragen:

Grabarbeit	59 fl. 38 fr.
Maurer und Steinhauer Arbeiten	2435 fl. 56 fr.
Gypser Arbeit	330 fl. 54 fr.
Zimmer Arbeit	1585 fl. 19 fr.
Schreiner Arbeit	580 fl. 38 fr.
Glaser Arbeit	161 fl. 40 fr.
Schlosser Arbeit	347 fl. 48 fr.
Schmied Arbeit	100 fl. —
Anstrich Arbeit	75 fl. —
Hafner Arbeit	15 fl. —
Gusseisen	220 fl. —

Zur Vornahme ist der 18 März d. J. Morgens 9 Uhr bestimmt, und werden Affordslustige, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen, sich am gedachten Tag und Stunde auf hiesigem Rath-Zimmer einzufinden, wo vor Beginn der Verhandlung, Pläne Ueberschlag und Affordsbedingungen eröffnet werden.

Den 2. März 1864.

Gemeinderath
Vorstand Schäfer.

Waiblingen.

Reisende nach
Amerika, Afrika, Australien, befördert jede Woche mit
Dampf- und Segelschiffen
Rfm. Schwarz.

Waiblingen.

Es wird eine ordentliche Person, welche in häuslichen Geschäften bewandert ist, sogleich in Dienst gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .

Erde-Verkauf.Freitag den den 18. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr an
der Straße gegen Leutenbach,

1/4 Uhr auf der Straße gegen Affalterbach,

4 Uhr auf der Straße gegen Schwaikheim,

Samstag den 19. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr auf der Straße gegen Birkmannweiler,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

W i n n e n d e n .

Für die bekannte

Schorndorfer Natur Bleiche

besorgt auch heuer wieder alle Arten Bleich-Gegenstände

A. Kallenberg.

W i n n e n d e n .

Mein Sonnen- & Regenschirm-Lager

ist nach neuestem Geschmack sortirt und bringe ich solches
dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

Kaufman Bertsch Wittve.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter hat 6 Hunde, 4 Wochen alt,
Ulmer Race, welche zu Metzger- und Hoshund
sich gut eignen, zu verkaufen,

Schneider, Metzger.

W i n n e n d e n .

Güter-Verkauf.Die Wittve des verstorbenen Christoph Friedrich Kallen-
berg, Zinngießers hier hat verkauft und bringt am

Samstag den 19. März

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich:

ungefähr 1/2 Mrg. Acker im Kesselrain oder Steinweg,

" 1/2 Mrg. Acker ebendasselbst,

" 1 Mrg. Acker im Seizlensbronnen,

1/2 Mrg. 31 Acker im vordern Schenkenberg, halb mit
Dinkel und halb mit Klee,1/2 Mrg. 6, 5 Acker Weinberg mit Häuschen im mittleren
Rauch,1/2 Mrg. 25 Acker Weinberg im vordern Schenkenberg, halb mit Klee,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrlichen hiesigen und
auswärtigen Publikum sein Lager in Sohl- Schmal- und
Kalbleder bestens, unter Zusicherung gutgegebter Waare, und
der billigsten Preise; und bitte an den gegen mich verbreiteten
Verläumdereien keinen Antheil zu nehmen.

Karl Pfleiderer, Rothgerber.

W i n n e n d e n .

Holz-Verkauf.Am Montag den 21. und am Dienstag den 22. diß
werden aus dem hofammerlichen Wald Rothenbühl im
Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

3 Hainbuchen, 8—20 Schuh lang, 12—15 Zoll mitt. Durchm.

5 Arlsbeer 12—16 " " 11—15 " " "

2 Klafter knize eichene } Scheiter und Prügel

30 " gesunde buchene }

3,700 buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr im Schlag
selbst auf der nach Backnang führenden neuen Staatsstraße
und kommen am ersten Tage das Stammholz und eine Par-
tie Brennholz zur Versteigerung.Der Geld-Einzug wird jedesmal sogleich nach beendigtem
Verkauf vorgenommen.

Den 15. März 1864.

Königl. Hofkameralamt.
Kornbeck.

Forstamt Reichenberg.

Revier Unterweissach.

**Stamm- und Brennholz-
Verkauf.**Am Montag den 21. d. Mts. aus dem Staatswald
Sichwald bei Ebersberg:

7 Klafter eichene Scheiter, 4 Klftr.

7 dto. Prügel, 5 Klafter buchene,

6 Klafter erlene Scheiter, 1 Klafter dto. Prügel, 1 Klafter

4 Fuß langes fichtenes Spaltholz, 22 Klafter Nadelholz-

Scheiter, 6 Klafter dto. Prügel, 732 Stück eichene, buchene,
und erlene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag.

Am Dienstag den 22. d. Mts. aus den Staatswäldungen

Thänisklinge, Mooshan & Bergwald:

74 Stück tannen Lang- und Sägholz mit 2600 Cubiffuß,

1 Ahorn, 20 Fuß lang 6 Zoll stark, und 33 Klafter tannene

Scheiter, Prügel und Anbruchholz.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei der Däferner
Sägmühle.

Reichenberg, den 8. März 1864.

Königl. Forstamt.

v. Besserer.

W i n n e n d e n .

Es werden 2 solide Schlafgänger gesucht und können
sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .

Der Garten des Unterzeichneten ist um 250 fl. angekauft
und kommt am nächsten Samstag, den 19. d. Mts. Nachmittags
2 Uhr zum öffentlichen Aufstreich.

Frec. Vogel.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter hat neue Pflüge zu verkaufen, auch kann man verschiedenes Feldgeschirr haben.

Ludwig Kurz, Schmied.

Königliche Bleiche Weissenau bei Ravensburg



Für diese Bleiche nehme ich wieder Leinwand und Faden, unter Zusage bester Bedienung, zur Besorgung an

Heinrich Mayer.

W i n n e n d e n .

Frühe Cannstatter Kartoffel sind zu haben bei

Heinrich Wendebaum.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter hat einige schöne Röcke, Hosen und Westen zu verkaufen, besonders auch einen Tuchrock für Confirmanden.

Heinrich Wendebaum.

W i n n e n d e n .

Nürtinger Bleiche!

Für diese rühmlichst bekannte Rasenbleiche besorgt auch dieses Jahr wieder Leinwand, Tischzeug, Faden u. dgl.



Rfm. Schwarz.

Bekanntmachung über die Schädlichkeit des trichinenhaltigen Schweinefleisches.

Die Tagesblätter haben in jüngster Zeit wiederholt Berichte über Erkrankungen und Todesfälle gebracht, welche in Folge des Genusses von trichinenhaltigem Schweinefleisch eingetreten waren und dadurch eine nicht ganz unbegründete Furcht vor der Gefährlichkeit der Trichinen hervorgerufen. Die Trichinen, welche im Fleische mancher Schweine leben und mit diesem in den Magen des Menschen gelangen, gehören zu den sogenannten Eingeweidewürmern, die sich an dem lebenden Thiere nicht wahrzunehmen, wohl aber werden die im Fleische der geschlachteten Schweine und in dem geräucherten Schinken befindlichen Kapseln der Trichinen mit bloßem Auge schwer, deutlicher mittelst des Vergrößerungsglases als scharf umschriebene kleine weiße Pünktchen erkannt. Die Trichine ist nämlich ein dünnes, fadenförmiges etwa $\frac{1}{2}$ Linie langes, farbloses Würmchen, welches in dem Fleische des Schweines ein weißes Ansehen bekommt, sobald es darin einen gewissen Grad der Entwicklung erlangt und eine kleine längliche oder citronenförmige einschichtige, später kalkhaltige Hülle bekommen hat. In dieser Kapsel liegt die haarfeine Trichine spiralförmig aufgerollt, woher sie ihren lateinischen Namen „Trichina spiralis“ erhalten hat. Genießt der Mensch rohes trichinenhaltiges Schweinefleisch und gelangen auf diese Weise die Trichinen in den Darmkanal desselben, so findet man schon am zweiten Tage, daß solche aus den sie umschließenden Hüllen ausgefallen, um das Doppelte ihres Durchmessers angewachsen sind und ihre volle

Geschlechtsreife erlangt haben. Die von diesen Darmtrichinen erzeugten Jungen begeben sich alsbald auf die Wanderung, durchbohren die Wandungen des Darmes, dringen in das Fleisch (die Muskeln) des Menschen ein und entwickeln sich in diesem (in den Muskelfasern) wieder zu Muskeltrichinen. Eine massenhafte Einwanderung der jungen Trichinen vom Darne aus in die Muskeln bedingt beim Menschen sehr bedenkliche, unter Umständen selbst tödliche Zufälle. Die an der K. Thierarzneischule in Dresden angestellten Versuche, dahin gehend, ob welche Zubereitungen von trichinenhaltigem Fleische die Entwicklungsfähigkeit der Trichinen zu zerstören vermögen, haben ergeben, daß durch das Pökeln und gute Räuchern trichinenhaltigen Schweinefleisches die Lebensfähigkeit der Wurmburten vernichtet wird. Es kann demnach schon ein derartig zubereitetes Fleisch ohne alle Gefahr von dem Menschen genossen werden. Wie bekannt, wird aber Pökeln- und Räucherfleisch (Schinken theilweise ausgenommen) stets erst gekocht, ehe es verspeist wird und dieses ist dann eine weitere Zubereitung, die zur Vernichtung der Wurmburten unbedingt hinführt. Die Trichinen werden ferner getödtet durch längeres Einsalzen des Fleisches und durch 24stündige Räucherung der Würste. Sie werden aber nicht getödtet durch eine dreitägige kalte Räucherung. Ein längeres Aufbewahren kalt geräucherter Würste scheint aber das Leben der Trichinen zu zerstören. In dem sogenannten Weißfleisch, d. h. in dem Fleische, welches man in dem kochenden Wasser nur einigemal überwallen lassen und welches man nachher zur Wurstaufbereitung verwendet, sowie in dem sogenannten Salzfleisch, das heißt in dem Fleische, welches einfach mit Salz bestreut und eingerieben wird, um es für einige Tage zu konserviren, kann dagegen die Entwicklungsfähigkeit der Trichinen theilweise erhalten bleiben. Auch die sogenannte Schnellräucherung — Räucherung auf nassem Wege — durch Bestreichen mit Holzessig, einer Abkochung von Glanzruß oder Kreosot, ist keineswegs im Stande, die Trichinen im Innern eines Fleischstückes zu tödten. Nach den gewonnenen Erfahrungen steht so viel fest, daß gut geräuchertes und gepökelt, durch und gar gesottenes und vollständig durchgebratenes Schweinefleisch und dergleichen Würste, Schinken, Zungen, u. s. w. als unschädlich anzusehen sind. Vor dem Genusse des rohen Schweinefleisches in geschabter Form, der rohen Wurstmasse, des rohen Schinkens — wie dies in Norddeutschland häufig vorkommt — sowie vor den damit zubereiteten Speisen (Röschchen, Schinken nudeln etc.) ist eindringlich zu warnen. Zu vermeiden ist ferner der Genuß von halbgesottene oberflächlich abgeröstetem, unvollständig gebratenem, im Innern noch blutig oder roh aussehendem Schweinefleisch, sowie der Genuß von schwach eingesalzenem und oberflächlich geräuchertem Schweinefleisch und Schinken und anderer derartig zum Verkaufe kommen Rauchwaaren. Das mehr oder weniger häufige Auftreten der Trichinenkrankheit in einzelnen Gegenden und Ländern scheint, einerseits durch die daselbst übliche Zubereitungsart des Schweinefleisches, andererseits durch die Art und Weise der Aufzucht, Fütterung und Mastung der Schweine bedingt zu sein. In Württemberg hat man sich bis jetzt zu keinem besonderen sanitätspolizeilichen Maßregeln veranlaßt gesehen, weil bei uns noch kein Fall von Trichinenkrankheit bei Menschen oder Schweinen konstatiert worden ist und weil die bei uns übliche Zubereitung des Fleisches unter Befolgung der oben angegebener Bedingungen sichern Schutz gegen jede mögliche Beschädigung bietet.

Stuttgart, den 4. März 1864.

K. Medicinalkollegium.